



Kleinkindbetreuung



Sunnadörfle

Konzeption

Marktgemeinde
LAD
TER
ACH

Inhaltsverzeichnis

1. Rahmenbedingungen – Sunnadörfle im Überblick
2. Unser Team – Wir stellen uns vor!
3. Unsere Einrichtung
 - 3.1. Gruppenraum
 - 3.2. Spielplatz
 - 3.3. Turnsaal
 - 3.4. Kreativraum
4. Tagesablauf
5. Pädagogische Haltung
 - 5.1. Unser Leitsatz
 - 5.2. Das Bild vom Kind
 - 5.3. Ziele der pädagogischen Arbeit
 - 5.4. Bildungsprinzipien
 - 5.5. Rolle der pädagogischen Mitarbeiterin
 - 5.6. Gesetzliche Grundlagen
6. Pädagogischer Alltag
 - 6.1. Morgenkreis
 - 6.2. Jause und Mittagessen
 - 6.3. Freispiel
 - 6.4. Angebote
7. Elternarbeit
 - 7.1. Erstgespräch und Elternabend
 - 7.2. Entwicklungsgespräche
 - 7.3. Feste
 - 7.4. Eingewöhnung
8. Teamarbeit
9. Öffentlichkeitsarbeit und Vernetzung
10. Qualitätssicherung

1. Rahmenbedingungen

Träger	Marktgemeinde Lauterach
Öffnungszeiten	Mo – Fr 07 -13:30 Uhr
Leitung	Hausleitung: Raphaela Konzett Gruppenleitung: Fabienne Vinatzer
Aufnahmekriterien	<ul style="list-style-type: none">○ Berufstätigkeit beider Elternteile (Nachweis)○ Wohnsitz in der Gemeinde Lauterach
Gruppenkonstellation	2 Gruppen
Betreuungsalter	Ab 15 Monaten bis 4 Jahre/Betreuungsschlüssel 1:4
Ferienbetreuung	Die Eltern haben die Möglichkeit, ihre Kinder über ein Anmeldeformular, für die Sommerbetreuung anzumelden.
Schließtage	<ul style="list-style-type: none">○ 2 Wochen – Weihnachtsferien○ 2 Wochen - Sommerurlaub○ 1 Woche – Vorbereitungswoche○ Feiertage und weiter – siehe Ferienkalender
Kontakt	Adresse: Monfortplatz 16 – 6923 Lauterach Telefon: 05574 / 69232320 Mail: kleinkindbetreuung.sunnadörfle@lauterach.at



Angela Hehle:

Koordinatorin Kleinkindbetreuung

T: +43 664 8549420

Mail: angela.hehle@lauterach.at

Bürozeiten: Di 08 – 12 Uhr

2. Wir stellen uns vor!



„Drei Dinge sind uns aus dem Paradies geblieben: Sterne, Blumen und Kinder.“
-Dante Alighieri

Fabienne Vinatzer

18.06.1996

„Kinder sind wie Blumen. Man muss sich zu ihnen niederbeugen, wenn man sie erkennen will.“
-Friedrich Fröbel



Anna Mattersberger

30.03.1998



„Darum liebe ich die Kinder, weil sie die Welt und sich selbst noch im schönen Zauberspiegel ihrer Phantasie sehen.“ -Theodor Storm

Ilse Nussbaumer

21.05.1965



„Dein Kind sei so frei es immer kann.
Lass es gehen und hören, finden und
fallen, aufstehen und irren.“ - Johann
Heinrich Pestalozzi

Anja Barfus

21.01.1987

„Mit Kindern zusammen zu sein ist
Balsam für die Seele“ -Fjodor
Dostojewski



Christine Schäfler

29.01.1965

„Das Juwel des Himmels ist die
Sonne, das Juwel des Hauses ist das
Kind.“ chinesisches Sprichwort



Doris Gufler

09.11.1964



Raphaela Konzett

Hausleitung / Kindergarten –Bienengruppe

T: +43 5574 6802-70

Mail: kindergarten.dorf@lauterach.at

3. Unsere Einrichtung

3.1 Gruppenraum

Aufgrund eines Umbaus der Senecura sind wir vorübergehend in die Mittelschule in Lauterach umgezogen. Wir haben ein offenes Konzept. Die Kinder können entscheiden in welchem Raum sie möchten. Sie werden dann von uns begleitet.



☀ Puppenecke

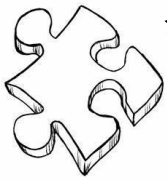
In unserer Puppenecke befindet sich eine Küche, Einkaufsladen, Verkleidungskiste, sowie weitere Spielmaterialien zur Förderung des Rollenspiels



☀ Bauecke

Die Bauecke besteht aus verschiedenen Autos, Bauklötzen, Lego, Tiere und einer Werkzeugbank.





☀ Spieletisch

Unsere Tische werden zum Basteln, Kneten, Puzzeln und für Brettspiele verwendet.



☀ Lesecke

In unserer Ruhe und Lesecke befindet sich eine Matratze, Kissen und Kuscheltiere. Daneben steht ein Bücherregal.



☀ Bällebad



3.2 Spielplatz

In unserem Garten haben wir eine Schaukel und einen Sandkasten, als auch eine große Fläche zum Fahren mit Fahrzeugen.



3.3 Turnsaal

Im unteren Stock dürfen wir den großen Gymnastikraum als Turnsaal mitbenutzen.



3.4 Kreativraum

In einem zweiten Zimmer befindet sich unser Kreativraum. Der Raum wird individuell für verschiedene Angebote genutzt. Er ist mit verschiedenen Bastelmaterialien ausgestattet.

Mitten im Raum befindet sich ein großer Teppich auf dem die Kinder mit Spielmaterialien wie z.B Bauklötzen, Eisenbahn und Autos spielen können. Zur Mittagszeit nutzen wir den Raum als Schlafraum. Der Raum wird dann mit kleinen Schlafmattmatratzen ausgestattet.

4. Tagesablauf

Ankunftszeit:

Jede Familie wird persönlich begrüßt und empfangen. Bei Verspätung bitten wir um eine Nachricht.

07.00 - 08.30

Freispiel:

Die Kinder haben die Möglichkeit, in dieser Zeit, ihren eigenen Interessen nachzugehen. Das freie Spiel ist die Hauptaktivität in unserem Betreuungsalltag.

Offene Jause:

Die Jause wird täglich frisch zubereitet und ist für Kinder jederzeit frei zugänglich

07.30 - 10.00

Aktivitäten:

Da Kinder eine große Bewegungsfreude haben und gerne die Welt entdecken, finden bei uns täglich verschiedene Aktivitäten, wie Gartenzeit, Turnsaal und Ausflüge statt.

09.30 - 11.30

Angebote:

Im Laufe des Vormittags bieten wir verschiedene Angebote an:

- Morgenkreis
- Kreativangebot
- Sinnesangebote
- Sprachangebote

Mittagessen:

Das Essen findet für die angemeldeten Kinder im Aufenthaltsraum der Schülerbetreuung statt.

11.30 - 12.00

In der Zwischenzeit bekommen die nicht angemeldeten Kinder eine kleine Obstjause.

Schlaf- und Ruhezeit:

Nach Absprache mit den Eltern, haben die Kinder die Möglichkeit sich auszuruhen/schlafen.

12.00 - 13.30

Abholzeit:

Die Kinder werden persönlich übergeben und verabschiedet. Hier gibt es die Möglichkeit für einen kurzen Austausch.

5. Pädagogische Haltung

5.1 Unser Leitsatz

Vertrauen & Wertschätzung

Zusammenhalt

Akzeptanz & Toleranz

Respekt

Verlässlichkeit

Regelmäßiger Austausch

5.2 Das Bild vom Kind

Wir sehen das Kind als einmalige Persönlichkeit mit seinem individuellen Entwicklungsbauplan. Es ist neugierig, bildungshungrig, von sich heraus an der Umwelt interessiert und will die Welt verstehen. Dafür bringt es die notwendigen Kompetenzen mit um seine Entwicklung im sozialen Miteinander selbst voranzubringen.

Durch vielfältige Räume, Angebote und Materialien haben die Kinder die Möglichkeit, sich zu bewegen, zu gestalten, zu spielen, zu forschen, zu konstruieren und sich zu begegnen.



„Du kannst deinen Kindern deine Liebe geben, nicht aber deine Gedanken.
Sie haben ihre eigenen.“ - Khalil Gibran

5.3 Ziele der pädagogischen Arbeit

Im Zentrum unserer Arbeit steht das Wohl der Kinder; sie sollen sich bei uns im Sunnadörfle wohlfühlen und sich angenommen fühlen, genauso wie sie sind.

Die Kinder entwickeln zu den pädagogischen Mitarbeiterinnen Vertrauen und äußern frei ihre Bedürfnisse und Wünsche. Dadurch können wir gezielt auf die Interessen der Kinder eingehen und sie in den Alltag integrieren, sowie die Kinder an der Mitgestaltung des Kitaalltags beteiligen.

Die Selbstständigkeit der Kinder zu unterstützen und sie so für das weitere Leben zu stärken und auf die Herausforderungen im Kindergarten vorzubereiten sind uns wichtigste Anliegen.

„Hilf mir, es selbst zu tun.“ -Maria Montessori

Im Leben in der Gemeinschaft der KKB finden die Kinder Struktur und Orientierung, um ihre Persönlichkeiten zu entfalten. Die Gemeinschaft braucht immer auch Regeln damit ein harmonisches Zusammensein funktioniert. Es ist uns wichtig, dass die Kinder Mitgefühl, Toleranz und Akzeptanz gegenüber anderen Menschen lernen.



5.4 Prinzipien für Bildungsprozesse in elementaren Bildungseinrichtungen

Die 12 Prinzipien bilden die Grundlagen, auf denen unsere pädagogische Arbeit beruht.

Individualisierung

Wahrnehmung des Kindes mit seinen persönlichen Bedürfnissen und Interessen

Interessen der Kinder aufgreifen und in den Alltag integrieren

Ganzheitlichkeit und lernen mit allen Sinnen

Lernen ist ein ganzheitlicher Prozess, an dem Körper und Psyche beteiligt sind.

Angebote: Reiswaune, Knete, Zaubersand, Sinneserfahrung mit Schaum und Farben, musikalische Angebote, verschiedene Bewegungsangebote, ...

Differenzierung

Es bezieht sich auf die Gestaltung der Bildungsangebote, die Anregung verschiedener Lernformen, sowie eine große Auswahl an Bildungsmitteln.

Durch genaue Beobachtung können wir unsere Bildungsangebote dementsprechend gestalten

Empowerment

Auf die Stärken der Kinder eingehen, Kinder ermutigen Neues zu wagen, Selbstbewusstsein wird dadurch gefördert und bestärkt.

genug Zeit zum Anziehen geben; sprachliche Begleitung beim emotionalen Situationen, um ihre Gefühle wahrzunehmen, sie zu benennen und sie dadurch zu regulieren

Lebensweltorientierung

Bildungsangebote orientieren sich an den Erfahrungen und Erlebnissen der Kinder - Neues kann somit mit bereits Erlebtem verknüpft werden.

Teilnahme am lebenspraktischen Alltag, z.B.: Geschirr abräumen
Materialien aus dem Lebensumfeld: Hüte, Taschen, Werkzeug, ...

Inklusion

Alle Kinder werden mit unterschiedlichen Bedürfnissen angesehen, auf die individuell reagiert wird.

Nötige Rahmenbedingungen für Kinder mit besonderen Bedürfnissen, z.B.: Raum, Material, Personal, ...

Reflexion im Team und Kooperation mit externen Fördereinrichtungen.

Die 12 Prinzipien
bilden die Grundlagen, auf denen unsere
pädagogische Arbeit beruht.

Sachrichtigkeit

Wissen in einfacher Sprache, aber sachrichtig vermitteln. Es ermöglicht den Kindern Zusammenhänge zu verstehen und ihren Wortschatz zu erweitern.

Beispiele: echte Gegenstände verwenden (Gläser aus Glas), erforschen einzelner Produkte (Herkunft, Herstellung, ...)

Diversität

Bezieht sich auf Geschlecht, Hautfarbe, physische Fähigkeiten, sowie soziale Herkunft. Die Vielfalt nutzen wir als Ressource für Lernerfahrungen.

Beispiel: Sprüche und Lieder aus anderen Kulturen
Spielmaterialien die Vielfältigkeit aufgreifen
(Puppen-männlich/weiblich; verschiedene Hautfarben)

Geschlechtssensibilität

Unabhängig von ihrem Geschlecht, können die Kinder ihr Potential und ihre Persönlichkeit entfalten.

Aufmerksam machen auf Sprachgebrauch der Mitarbeiter (verzichten auf Geschlechterstereotypen)

Unterstützen Kinder in ihrem Rollenspiel, mit vielfältiger Auswahl an Verkleidungsmaterialien.
Vermeidung farblicher Geschlechtszuordnung.

Partizipation

Kinder erfahren Teilhabe und Beteiligung im Alltag. Kinder dürfen mitgestalten und lernen Verantwortung für sich selbst und andere zu übernehmen.

Beispiele: freie Entscheidungen (Teilnahme am Morgenkreis), Monatsplanung orientiert sich an den Interessen und Bedürfnissen der Kinder, Beteiligung an alltäglichen Aktivitäten (Auswahl der Jause, Geschirr abräumen, ...)

Transparenz

Der Betreuungsalltag soll für die Eltern sichtbar und nachvollziehbar sein.

Beispiele: App Kidsfox, Fotoalbum, freizugängliche Konzeption im Eingangsbereich, Info Wand (Essensplan, Liedtexte, ...)

Bildungspartnerschaft

Ist die Zusammenarbeit zwischen Einrichtung und Eltern/ evt. Externes Fachpersonal. Gemeinsame Verantwortung ist das Ziel dieser Partnerschaft.

Beispiel: Mitwirken und Mithilfe der Eltern bei Festen, kurzer Austausch beim Abholen, Entwicklungsgespräche, Elternabende - Themenabende

5.5 Rolle der pädagogischen Mitarbeiterin

Wir sehen uns als **Wegbegleiter der Kinder** und begegnen ihnen auf Augenhöhe.

Wir bauen ein gutes **Vertrauensverhältnis** zu den Eltern auf, um den Kindern die **Sicherheit und Geborgenheit** zu geben, die sie brauchen, um sich selbstbestimmt mit der Umgebung in der KKB auseinander setzen zu können.

Aufgabe der Pädagogen ist es anregungsreich gestaltete Räume, mit interessanten Spielmaterialien, sowie **Zeit** für die Haupttätigkeit der Kinder – das Spiel zur Verfügung zu stellen.

Durch **Beobachtung** erkennen wir, was die Kinder brauchen, um die pädagogischen Angebote und die Materialien auf die Entwicklung der Kinder anzupassen und somit die Selbstbildungsprozesse der Kinder anzuregen und zu begleiten.

„Die Aufgabe der Umgebung ist es nicht, das Kind zu formen, sondern ihm zu erlauben, sich zu offenbaren.“ -Maria Montessori

5.6 Gesetzliche Grundlagen

Das Kinder-und Jugendhilfe-Gesetz (KJH),
die Leitfadensammlung des Landes Vorarlberg (LeiLa),
der bundesländerübergreifende BildungsRahmenPlan,
der Bildungsplan - Anteil zur sprachlichen Förderung in elementaren
Bildungseinrichtungen sowie
der Werteleitfaden
bilden die Grundlagen, auf denen unsere pädagogische Arbeit beruht.

6. Pädagogischer Alltag

6.1 Morgenkreis



Der Morgenkreis ist ein festes Ritual im Tagesverlauf. Die Gruppe kommt vor Beginn der Freispiel-Zeit für ca. 10 Minuten zusammen, begrüßt sich gemeinsam, singt Lieder, hört Geschichten, macht Fingerspiele usw. Dabei entsteht ein Gemeinschaftsgefühl und jeder fühlt sich angenommen in der Gruppe. Wir geben den Kindern neue Impulse und regen die Sprachfreude an. Die Kinder können auch eigene Ideen einbringen und haben Spaß an den Aktivitäten. Jedes Kind entscheidet selbst, ob es mitmachen oder zuschauen möchte.

6.2 Jause und Mittagessen

Die Jause wird täglich von den Betreuerinnen frisch zubereitet. Das Angebot ist abwechslungsreich und Saisonal angepasst. Die Jause ist von 07:30 – 10:00 frei zugänglich, sie können selbstbestimmt entscheiden, was und wie viel sie essen wollen. Sie lernen sie ihr Hungergefühl einzuschätzen

Um 11:30 findet das Mittagessen statt, welches täglich frisch von der Senecura geliefert wird. Das Menü beinhaltet eine Suppe und eine Hauptspeise, welches 3,80€ kostet. Gemeinsam schaffen wir eine angenehme, genussvolle Atmosphäre. Damit die Eltern einen Überblick über das Essen haben, befindet sich in der Garderobe der Essensplan.

Für die Kinder, welche kein Mittagessen bestellt haben, gibt es zur Überbrückung, im Gruppenraum eine kleine Obstjause (ersetzt kein Mittagessen).



6.3 Freispiel

Das freie Spiel ist die Haupttätigkeit des Kindes, es nimmt daher einen Großteil des Tages ein. Kinder lernen, indem sie sich ein Bild von sich selbst und der Welt machen.

*„Das Kind probiere und versuche sich spielend ein künftiges Leben aus.“
-Jean Paul*

Während des Freispiels können die Kinder selbst bestimmen, mit wem (allein, zu zweit, mit mehreren), was, wie lange und wo sie spielen wollen. Die Kinder tauschen sich im Freispiel untereinander aus, gehen aufeinander zu, reden miteinander und lernen, auf die Anderen einzugehen. Sie lernen Kompromisse zu schließen und Konflikte auszutragen. Sie erkennen wo ihre Stärken liegen und finden heraus, was sie wollen oder was sie nicht wollen.

Im freien Spiel hat das Kind die Möglichkeit sich seinem momentanen Entwicklungsstand entsprechend und ohne Leistungsdruck kontinuierlich weiter zu entwickeln. Es erfährt sich als selbsttätig, selbstwirksam und bildet dadurch sein Selbstbewusstsein immer weiter aus. Die pädagogischen Mitarbeiter begleiten ihre Selbstbildungsprozesse.

*„Spielen ist die frühe Form der geistigen Bildung.
Durch Spiel wird die Welt entdeckt und erobert.“
-Friedrich Fröbel*



6.4 Angebote



Kinder lernen mit allen Sinnen die Welt zu begreifen.
Wir greifen die aktuellen Themen der Kinder auf und regen sie mit neuen
Impulsen an, sich weiter ausgiebig mit ihren Themen zu beschäftigen.

Das kann z.B. einfach neues Material sein, das die pädagogische Mitarbeiterin zur
Verfügung stellt. Sie regt die Kinder an es auszuprobieren und ist dabei
verlässlich an ihrer Seite.

Angebote können auch für einzelne Kinder gemacht werden, z.B. eine intensive
Begleitung für ein neues herausforderndes Puzzle oder eine gezielte
Bilderbuchbetrachtung.

Unsere pädagogischen Angebote können sein:

- ⊗ Fingerfarben malen
- ⊗ Knete machen und kneten
- ⊗ Sinneserfahrung mit Rasierschaum
 - ⊗ Aktionstablett
 - ⊗ Wasserspiele
- ⊗ Basteln mit vielfältigen Materialien
 - ⊗ Kekse backen
 - ⊗ Kinetic Sand
 - ⊗ Uvm.

7. Elternarbeit

Die Elternarbeit basiert auf einem Vertrauensverhältnis zwischen den Mitarbeiterinnen und den Eltern. Wir sehen die Eltern als Experten ihrer Kinder und wir begleiten ihre erzieherischen Kompetenzen mit unserer Arbeit, denn wir wollen gemeinsam die Zeit für die Kinder so schön wie möglich gestalten. Daher ist ein stetiger Austausch zwischen uns und den Eltern unerlässlich. Dafür haben wir verschiedene Möglichkeiten:

7.1 Erstgespräch und Elternabend

Erste Informationen und einen Eingewöhnungstermin werden beim einem Erstgespräch bekannt gegeben. Bei dem Elternabend erhalten sie einen Überblick über unsere Arbeit und wir geben den Eltern die Möglichkeit Fragen zu stellen.

7.2 Entwicklungsgespräche

Beim Bringen und Abholen erfolgen Tür-und Angelgespräche, die einen kurzen Austausch zwischen den Mitarbeiterinnen und den Eltern über das Kind und seine aktuelle Verfassung ermöglichen.

Wir bieten den Eltern aber auch die Gelegenheit zu ausführlichen Gesprächen z.B. über die Entwicklung des Kindes. Die Eltern können jederzeit auf uns zu kommen und einen Termin vereinbaren.

7.3 Feste

Zum Ende des Betreuungsjahres im Sommer, feiern wir mit allen Familien ein Sommerfest. Wir zeigen mit den Kindern eine Kleinigkeit aus dem Morgenkreis. Die Kinder, die uns verlassen erhalten auch noch ein Abschiedsgeschenk. Eltern und Kinder können, bei einem gemeinsam hergerichteten Buffet einen tollen Nachmittag erleben und das Jahr ausklingen lassen.

7.4 Eingewöhnung

Grundphase
(ca. Tag 1-3)

Die Bezugsperson kommt mit dem Kind in die Einrichtung und bleibt für ca. 1 Stunde mit im Gruppenraum. In den ersten Tagen erfolgt kein Trennungsversuch



Trennungsversuch
(ca. ab Tag 3-4)

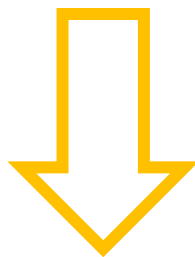
Kurze Zeit nach der gemeinsamen Ankunft im Gruppenraum, verabschiedet sich die Bezugsperson vom Kind und verlässt für ca. 15-20 min. den Raum. Die Bezugsperson bleibt jedoch in der Nähe



Stabilisierungsphase

Kürzere Eingewöhnung:

Die Zeiträume der Trennung werden verlängert



Längere Eingewöhnung:

Erneuter Trennungsversuch wird individuell abgesprochen. Wenn sich das Kind von der Betreuerin trösten lässt, kann man die Trennungszeit verlängern

Schlussphase

Die Bezugsperson kommt nicht mehr mit in den Gruppenraum und übergibt das Kind beim Gruppenraum. Es erfolgt eine längere Trennung. Die Bezugsperson kann den Raum verlassen, aber muss erreichbar sein.

8. Teamarbeit

Eine gute, harmonische Teamarbeit bildet die Basis für unser pädagogisches Wirken.

Das heißt:

- miteinander zu arbeiten und gemeinsam Verantwortung zu tragen
- füreinander offen sein
- individuelle Fähigkeiten gezielt einsetzen und Raum geben zur persönlichen und fachlichen Entwicklung
- das eigene Handeln reflektieren und bei Bedarf neu zu gestalten

Alle zwei Wochen finden Teamsitzungen statt, in denen wir unsere pädagogische Arbeit planen und das vergangene reflektieren, sowie organisatorische Abläufe klären können.

Um den Kindern die bestmögliche Begleitung zu geben, finden auch Fallbesprechungen in den Teamsitzungen statt.

Des Weiteren erfolgt die Dokumentation der pädagogischen Arbeit allgemein und in regelmäßigen Abständen eine Fotodokumentation der Arbeit für die Eltern.

Die Mitarbeiterinnen nehmen regelmäßig an Weiterbildungen teil.



9. Öffentlichkeitsarbeit und Vernetzung

PartnerInnen

Art der Zusammenarbeit

Land Vorarlberg

Fachbereich Elementarpädagogik

Gemeinde

TrägerIn
Koordinationsstelle
Raumpflegerin
Gebäudeverwaltung

Kindergarten

Gemeinsame Projekte
Austauschgespräche bei Übertritt
in den Kindergarten

Senecura Lauterach

Bezug von täglichem Mittagessen

Aks / Ifs

Zusammenarbeit zur Unterstützung
und Förderung der Kinder und Familien

**Bafep Feldkirch
Bildungsanstalt für
Elementarpädagogik**

PraktiantInnen
Aus- und Fortbildungen

Infantibus

beinhaltet verschiedenste
Themenbereiche "rund um das Elternsein"

10. Qualitätssicherung

Das Land Vorarlberg hat zur Qualitätssicherung in der KKB einen Evaluierungsbogen erarbeitet, den wir im letzten Viertel des laufenden Betreuungsjahres ausfüllen und uns Ziele setzen für die Verbesserung unserer Arbeit im folgenden Betreuungsjahr.

